

## Offener Brief an die Stadt Calw

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kling,

Sehr geehrte Fraktionsvorsitzende des Stadtrates Calw,

ich wende mich an Sie in meiner Funktion als Mitglied des Vorstandes des Vereins Familienfreundliches Calw.

Die aktuelle Lage um die Corona-Krise brauche ich nicht mehr näher auszuführen, darüber sind Sie ja alle ausreichend im Bilde.

Ich wende mich im Namen der Familien Calws an Sie, um Ihnen die momentan herrschenden Sorgen und Nöte dieser vorzutragen.

Seit dieser Woche sind sämtliche Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen geschlossen, was zur Folge hat, dass die Familien ihre Kinder nun durchgängig selbst versorgen und betreuen müssen. Da es sich bei den Schulen um keine Ferien handelt müssen die Kinder auch noch im „quasi-Homeschooling“ die ausfallenden Lehrinhalte vermitteln oder zumindest beim Aneignen der Inhalte unterstützen. Eine „Poolbildung“ der Kinder bei einzelnen Familien oder gar eine Betreuung durch die Großeltern, wie dies bisher bei Schließungen (z.B. beim Sturm Sabine) möglich war, ist in der aktuellen Situation unmöglich, da es alle Maßnahmen (#flattenthecurve) der Bundes- und Landesregierung konterkarieren und die besonders gefährdeten Risikogruppen einer akuten Lebensgefahr aussetzen würde.

Zur Belastung durch die Kinderbetreuung kommt erschwerend hinzu, dass lange Abwesenheiten nur für begrenzte Zeit durch Überstunden oder Urlaub kompensierbar sind. In der Folge werden deutliche Gehaltsreduzierungen auf die betroffenen Familien zukommen. Sei es durch die Notwendigkeit auf unbezahlte Freistellung vom Arbeitgeber zurückzuführen, die Einführung von Kurzarbeit bei der Beschäftigungsstelle oder die Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers infolge der wirtschaftlichen Ausfälle. Für letzteres werden von Bund und Land zwar Rettungspakete bereitgestellt, diese können aber auch dazu führen, dass sich bei verzögerter Auszahlung an die betroffenen Unternehmen erst einmal Gehaltszahlungen verschieben oder auch nur in reduziertem Umfang erfolgen.

Betrachtet man den Krankheitsverlauf in den anderen Ländern, so kann man absehen wie lange die Krise ungefähr andauern wird. Erst diese Tage meldet China keine Neuinfektionen mehr – was heißt das vom Ausbruch bis zum absehbaren Abflachen der Krankheitsfälle ca. 4 Monate vergehen. Da in China allerdings die Eindämmungsmaßnahmen später ergriffen worden sind als in Deutschland kann man davon ausgehen, dass die Strategie der Bundesregierung funktionieren und der Gesamtkrankheitsverlauf bezogen auf die gesamte Bevölkerung auf der Zeitachse nach rechts gestreckt wird.

Daher kann man zum aktuellen Zeitpunkt nicht absehen ab wann die Pandemiepläne in Deutschland zu einer Entspannung führen werden. Momentan ist eher davon auszugehen, dass die Maßnahmen verschärft, bis hin zu einer Ausgangsperre (siehe Bayern), werden müssen. Grund dafür sind „asoziale Subjekte“ welche sich entgegen aller Maßnahmen und Appelle der offiziellen Stellen immer noch in Gruppen treffen und ihre Sozialkontakte eben nicht einschränken. Ich habe den Eindruck das die herrschende Meinung „mich trifft das nicht“ ist. Momentan ist die gesamte Gesellschaft gefordert ihren Beitrag zur Bewältigung der Krise zu leisten. In der Stadt Calw kann ich aus persönlicher Erfahrung die

Umsetzung von Herrn Kömpf in seinem Baumarkt als glänzendes Beispiel hervorheben. Mit seinen Maßnahmen sollte unter anderem jeder erkennen an welchen Stellen er oder sie welchen Abstand einhalten soll. Jetzt müssen nur noch die Kunden begreifen dies zu ihrem Schutz passiert.

Ich bitte Sie daher als Stadt Calw für die Zeit der Schließung der Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen die Betreuungsgebühren auszusetzen. Es geht mir hierbei nicht um die Nichterfüllung einer vertraglichen Leistung durch die Stadt, sondern es geht mir darum, dass es jetzt gerade die Familien sind, welche die Betreuungsleistung für die Stadt übernehmen, um damit dafür zu sorgen, dass die Neuinfektionsrate so gering wie möglich bleibt. Neben den zur Zeit zu Recht oft gelobten Leistungen des medizinischen Personals (deren Sorgen und Nöte der letzten Jahre bzw. Jahrzehnte hoffentlich auch nach der Krise endlich mal ernst genommen werden), den Verkäufern in Lebensmittelgeschäften und Logistikdienstleistern wird die Leistung der Familien erwartet, aber nicht wirklich honoriert. Ihnen helfen in der aktuellen Situation kein Dank in der Presse. Auch sie brauchen ein Hilfspaket, um die nächsten Monate die Versorgung der Familie sicherstellen zu können.

Andere Gemeinden, wie zum Beispiel Renningen, haben das bereits direkt umgesetzt und in NRW fordern die Grünen im Landtag die Entscheidungsgewalt über die Gebühren aus der Verantwortung der Kommunen zu entfernen und von der Landesebene aus die Gebührenfreiheit zu verfügen. Sie wollen damit verhindern, dass einzelne Kommunen aufgrund Haushaltslage diese Gebühren als „Sanierungsmasse“ für den Haushalt nutzen könnten, während andere die Familien damit unterstützen. Eine Ungleichbehandlung ist in einer Krise, bei der es auf Solidarität mehr ankommt, denn je, unbedingt zu unterlassen.

Die Kinderbetreuungskosten sind, anders als Vereinsmitgliedschaften oder Musikunterricht, in der Masse keine freiwilligen Kosten. Die Kinderbetreuung ermöglicht vielen Familien überhaupt erst ein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften. Oftmals wird ein großer Teil des Einkommens zur Gegenfinanzierung der Betreuung investiert. Jetzt haben eben diese Familien existenzielle Ängste und auch die reelle Gefahr das ihr Einkommen in der nahen Zukunft nicht mehr ausreicht, um den notwendigen Bedarf zu decken. Da es unrealistisch ist jetzt im Gießkannenprinzip Gelder an die Familien auszuzahlen sollten doch zumindest die Betreuungskosten denen zugutekommen, welche gerade die Betreuung abdecken.

Die Bitte die Betreuungskostenzahlung auszusetzen lässt sich auch nicht, wie in manchen Medien behauptet, mit anderen Forderungen zur Zurückzahlung gleichsetzen. Ein Konzertbesuch, ein Besuch bei einem Fußballspiel oder Reitunterricht leistet man sich nur dann, wenn man das Geld dafür zur Verfügung hat. Kinderbetreuung nimmt man dann in Anspruch, wenn man einer beruflichen Tätigkeit nachgehen will oder muss. Somit mag zwar im ersten Fall das Geld auch erst einmal „futsch“ sein, aber die dafür entfallene Gegenleistung sorgt nicht dafür, dass man kein Gehalt mehr bekommt. Das ist bei der Kinderbetreuung der Fall.

Wenn die ersten Geschäfte in Calw von der Insolvenz in Folge der Krise bedroht sind, wird die Stadt auch kaum sagen, dass Sie momentan wichtigeres zu regeln hat als die Nöte der Unternehmer. Wenn wie in Bayern seit heute die Bewegungsfreiheit noch mehr eingeschränkt wird und auch Baumärkte, Frisöre und alle gastronomischen Betriebe schließen müssen, werden eben diese geschlossenen Betriebe argumentieren, dass sie gerettet werden müssen, weil es sich bei ihnen um viele Betroffene handelt. Bei den Familien handelt es sich jetzt schon um viele Betroffene denen dringend geholfen werden muss. Nur werden die Interessen der Familien nicht vom Gewerbeverein vertreten noch sind sie in großer Anzahl im Gemeinderat vertreten. Wir als Verein sind daher die Stimme, die für sie mit Ihnen spricht.

Die Überprüfung der Zahlungen von Eltern dürfte momentan ein eher nachrangiges Problem der Verwaltung sein, welches durch den Erlass der Gebühren ebenfalls für die Dauer der Krise die Verwaltung

entlasten kann. Das Erstellen eines Schreibens bzw. die Veröffentlichung der Maßnahme wird ein vergleichsweise schnell umsetzbarer Verwaltungsakt.

**Es ist jetzt mehr denn je wichtig den Familien der Stadt zu zeigen, dass man wirklich Familienfreundlich ist und es nicht nur behauptet.**

Daher appelliere ich an Sie alle das „Familienhilfspaket“ für die Calwer Familien jetzt zu verabschieden und damit die kleinste Einheit der Gesellschaft – den Familien - , welche die direkte Kampfunterstützung für die an erster Front kämpfenden Mediziner leistet, in dem sie die Kinder zu Hause behält und betreut, nicht hinter feindlichen Linien zurück zu lassen, sondern direkt und unmittelbar zu unterstützen.

*Aufgrund der vielen Nachfragen beim Verein werden wir dieses Schreiben auch auf unserer Homepage und sozialen Medienkanälen veröffentlichen, um unseren Mitgliedern zu zeigen, dass wir ihre Anfragen umgesetzt haben.*

Mit freundlichen Grüßen

Markus Scherer

Mitglied des Vorstandes von Familienfreundliches Calw e.V.